Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 215. Donnerstag, 5. August 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis 10 Uhr, 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 6 Silben) 25 Pf., **Familien-Nachrichten aus Dresden** 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 50 Pf., die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

Treppenhauer 1 Seestrasse 1. — nur Seestrasse 1. — **Moderne Wand-Uhren** von 9,75 Mark an. **Haus-Uhren** in allen Stil- und Holzarten von 75 bis 500 Mark. Enorme Auswahl. Billigste Preise. — nur Seestrasse 1. — **Treppenhauer** 1 Seestrasse 1.

Für eilige Leser.

Der König besuchte heute mittag in Begleitung der Prinzessin Mathilde und der drei Prinzen die Vogelwiese; für die durch den Brand Geschädigten hat der König 500 Mark gespendet.

In dem Betrugsprozeß gegen die „Baronin Münchhausen" u. Gen. wurde die Angeklagte Lehmann zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Oberregierungsrat Freiherr v. Wöhrmann von der Kreishauptmannschaft Leipzig wurde in seiner in Proedel gelegenen Villa ermordet aufgefunden; der Täter hat sich der Polizei gestellt.

„Zeppelin II" wird voraussichtlich morgen früh von Frankfurt wieder aufsteigen.

In der Münchner Garnison sind 6 Fälle von Genickstarre vorgekommen.

In Holland haben Ueberschwemmungen große Verheerungen angerichtet.

Der Generalstreik in Schweden hat heute begonnen; die Zahl der Streikenden wird auf 250 000 geschätzt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 4. August.

„Zeppelin II" in Frankfurt.

Frankfurt a. M. Die Reparaturarbeiten am „Zeppelin II" sind in erfreulicher Weise fortgeschritten. Soeben ist man mit dem Nachprüfen der drei noch am Luftschiff befindlichen Propeller beschäftigt, die alle tadellos funktionieren. Das Aushängestück, in dem Welle und Propeller ruhen und das beim Abspringen des Propellers verbogen wurde, ist heute früh bereits wieder anmontiert worden. Welle und Propeller (der Propeller ist ein Ersatzstück vom „Zeppelin III") sind heute früh nach 6 Uhr per Bahn aus Manzell hier eingetroffen und sofort nach einer hiesigen Maschinenfabrik zum Nachschneiden der Gewinde gebracht worden. Man rechnet damit, daß die Reparaturarbeiten bis heute abend beendet sein werden, so daß der Wiederaufstieg morgen früh erfolgen könnte. Um die Monteure, die seit der Abfahrt von Friedrichshafen ununterbrochen tätig sind, ausruhen zu lassen, hat man aus Friedrichshafen Spezialmonteure, die mit dem Aluminiumbau vertraut sind, hierher kommen lassen. Seit heute früh 7 Uhr geht ein ununterbrochener Landregen nieder, doch hofft man auf Grund der vorliegenden Wetterkarten, daß sich das Wetter im Laufe des heutigen Tages aufklären wird.

Die Monarchenbegegnung in Cowes.

Cowes. Gestern abend fand auf der russischen Kaiserjacht ein Prunkmahl zu 15 Gedecken statt. Reden wurden nicht gehalten, sondern die Souveräne beschränkten sich darauf, sich gegenseitig zuzutrinken.

Cowes. Einem Berichterstatter des „Daily Telegraph" gegenüber wies der russische Minister des Aeußeren Iswolski auf die erhebenden Ergebnisse der eine der stärksten Garantien für den Frieden bildenden russisch-englischen Entente hin. Besonders Persien sei ein Beispiel für deren Vorteile. Russischerseits beabsichtigt man, die Truppen sobald als möglich zurückzuziehen, d. h., sobald in Täbris, Teheran und Kaswin Männer die Verwaltung übernommen hätten, die imstande seien, unruhige Elemente im Zaume zu halten. Bezüglich Kretas hoffe er zuversichtlich auf eine gütliche Beilegung der Schwierigkeiten zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

Der Generalstreik in Schweden.

Stockholm. (Priv.-Tel.) Der Generalstreik hat heute begonnen. Die Zahl der Streikenden wird auf 250 000 geschätzt, wovon 30 000 auf Stockholm kommen. Das Eisenbahnpersonal streikt nicht, dagegen sind die Arbeiter der Wasserleitung, der Beleuchtungswerke und des Abfuhrwesens ausständig. Die Abteilungskontore der Banken sind geschlossen.

Stockholm. Die hiesigen Straßenbahnbeamten haben heute die Arbeit niedergelegt. Die Zahl der Reisenden in Stockholm ist augenblicklich die geringste seit Jahren. Die Touristen haben die Stadt verlassen. Der Straßenbahn- und Droschkenverkehr ist eingestellt. Ein ununterbrochener Menschenstrom besuchte in den letzten Tagen die Waffenhandlungen. Die Banken kauften massenhaft Revolver. Die Gasanstalten und Elektrizitätswerke werden militärisch bewacht. Der Vorstand des Landessekretariats erklärte, auch die Arbeiter dieser Betriebe würden streiken, falls das Militär nicht zurückgezogen würde.

Swinemünde. Heute morgen unternahm der Kaiser einen Spaziergang in die Festungswerke, kehrte um 9 Uhr nach dem Liegeplatz der „Hohenzollern" zurück und begrüßte dort den Generaldirektor Ballin.

Magdeburg. (Priv.-Tel.) Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung ist heute der Zentralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands zu seiner 31. Hauptversammlung zusammengetreten. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Justizrat Dr. Baumgart erstattete Rechtsanwalt Kohlmann-Dresden ein Referat über kommunale Bodenpolitik mit besonderer Berücksichtigung der städtischen Wohnungsordnungen und ihrer Wirkungen.

München. (Priv.-Tel.) In der hiesigen Garnison sind in den letzten vierzehn Tagen 6 Fälle von Genickstarre vorgekommen, von denen zwei tödlich verlaufen sind. Auch eine 58jährige Sprachlehrerin ist im Krankenhause an der Genickstarre gestorben.

Wien. (Priv.-Tel.) Der „Kroat. Korr." zufolge, beabsichtigt der Fürst von Montenegro, im nächsten Jahre anläßlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums das Fürstentum Montenegro zum Königreiche zu proklamieren.

Kanea. Das Exekutivkomitee veröffentlicht im Amtsblatt eine Verfügung, nach der auf der Festung alltäglich und auf verschiedenen anderen öffentlichen Gebäuden an Sonn- und Feiertagen die kretische Nationalflagge gehißt werden soll. Die Miliz erhält außerdem in ihrer Flagge das Bild des heiligen Georg.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 4. August

—* Se. Majestät der König ist heute früh 3 Uhr 30 Minuten von Guttentag wieder in Dresden eingetroffen. Nach einem Ritt durch die Dresdner Heide kam der Monarch in das Residenzschloß, nahm von 10 Uhr ab die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen und empfing die Hofdepartementschefs zum Rapport. Mittags besuchte der Monarch mit Ihren Königl. Hoheiten der Prinzessin Mathilde und den drei Prinzensöhnen die Vogelwiese, von wo aus die Rückkehr der Herrschaften nach Moritzburg bezw. Hosterwitz erfolgte.

—* **Der König auf der Vogelwiese.** Heute mittag in der 1. Stunde lief bei dem Vorstande der Bogenschützengesellschaft vom Oberhofmarschallamt die Meldung ein, daß Se. Majestät der König mit den Mitgliedern der Königlichen Familie um 1 Uhr die Festwiese mit seinem Besuch beehren würde. Gleichzeitig teilte das Hofkämmereramt mit, daß der König für die durch die Feuersbrunst geschädigten Aussteller eine Spende von 500 Mark angewiesen habe. Kurz vor 1 Uhr traf Se. Majestät im offenen Wagen mit den königlichen Prinzen auf dem Festplatze ein, und bald darauf kam auch Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde an. Der König hatte Generalsuniform angelegt. Der Monarch wurde vom Flügeladjutanten Major Meister und Frhrn. v. Könneritz begleitet, während den Ehrendienst bei der Prinzessin Mathilde Freiin v. Gärtner versah. Unter den Ehrengästen bemerkte man den neuen Minister Grafen Vitzthum v. Eckstädt, Kreishauptmann Dr. Rumpelt, Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler, Polizeipräsidenten Müttig, Generalmajor Wahle, als Vertreter des Stadtkommandanten Platzmajor Schmalz und den Königl. Kommissar Grafen Rex-Zehista. Vor dem Königszelt erwarteten die Bogenschützen die Königliche Familie, die sich sofort in das Innere des Zeltes begab, vor dem ein Zug Jäger die militärischen Ehren erwies. Dort hielt der repräsentierende Vorstand Stadtrat Weigandt eine Ansprache an den König, in der er für die königliche Spende dankte und betonte, daß die Anwesenheit der Königlichen Familie den armen Abgebrannten neuen Mut und Trost einflößen werde. Hierauf begaben sich die Herrschaften nach der Schießhalle. Dort überreichte Fräulein Kaendler, Tochter des Stadtrats Kaendler, ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde einen Blumenstrauß, während drei weißgekleidete kleine Mädchen, die Töchter des Deputierten Fischer, Rüstmeisters Buhle und Fuhrherrn Schütze den Prinzen die Blumenspenden übergaben, die ursprünglich für die jungen Prinzessinnen bestimmt waren, welche aus unbekanntem Anlaß nicht erschienen. Nunmehr begann das Schießen, zuerst auf den großen Vogel. Den Anfang machte der König, dann folgten die königlichen Prinzen und Prinzessin Mathilde. Kronprinz Georg holte einen größeren Spahn herunter; auch sonst waren einige gute Treffer zu verzeichnen. Das Schießen auf den großen Vogel war insofern sehr schwierig, als nicht mehr viel von dem Korpus übriggeblieben war. Sehr gute Resultate erzielte die Königliche Familie am linken kleinen Vogel, auf den man mit Schneppern schoß. So holte der König unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer den Reichsapfel und die Elbkrone herab, Prinzessin Mathilde erschoß die linke Fahne und der Kronprinz mehrere große Spähne. Für die Verwandten des Königlichen Hauses, wie die jungen Prinzessinnen, Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzen Max gaben der König, die Königlichen Prinzen und Prinzessin Mathilde ihre Schüsse ab. Nach dem Schießen begaben sich die Herrschaften zur Besichtigung der Brandstelle und von hier nach dem wieder aufgebauten indischen Tempel des Löwenmenschen Lionel, wo eine Privatvorstellung stattfand. Auch das Bürgerkasino und Haases Stufenbahn wurden besucht. Der König besticg das Karussell, während die Prinzen und Prinzessin Mathilde eine Fahrt in dem sog. rotierenden Kreis mitmachten. Um 2 Uhr war der Rundgang beendet. Der geschäftsführende Vorstand Stadtv. Schulze brachte vor dem Königszelt ein Hoch auf die

Kunst und Wissenschaft.

—* Der junge Bariton der Dresdner Hofoper Herr Rudolph Schmalnauer, der seine künstlerische Ausbildung in der vortrefflichen Schule des früheren Hofsängers Schrank genossen hat, erntete — nach einer vorliegenden sehr günstigen Beurteilung aus Eferding (Oberösterreich) — auch als Liedersänger lebhaften Beifall.

—* **Verkäufe in der Kunstausstellung im Künstlerhaus.** Oelgemälde: Hans Kempen: Studienkopf; J. Mogk: Bildnis des Herrn Kreishauptmanns Dr. Rumpelt, angekauft vom Rat zu Dresden für das Stadtmuseum. — Oskar Kuhn: Kinderbüste, Marmor (Plastik). Prof. Erich Hösel, O. Heutschel, P. Walther (Meißen) und H. Fritz: Porzellangruppen und Figuren. — Die Ausstellung ist von 9 bis 6 Uhr geöffnet.

—* **Erstes deutsches Brahms-Fest** in München. Aus zahlreichen Zuschriften hat die Münchner Geschäftsstelle in Erfahrung gebracht, daß Zwischenhändler sich bemühen, in den Besitz von Eintrittskarten zu gelangen. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Sitzplätze, ausgenommen für die Generalproben, vergriffen sind und daß jeder bekannt werdende Fall von unbefugtem Zwischenhandel verfolgt werden wird.

—* **Friedrichs des Großen satirische Komödie „Le singe à la mode"** gelangt in einer der ersten literarischen Sondervorstellungen, die die Akademische Bühne in Berlin in der kommenden Saison veranstaltet, zur Darstellung. Die Akademische Bühne sicherte sich das Aufführungsrecht der freien Uebertragung und Bühneneinrichtung des Werkes von Tabarin. „Le singe à la mode" geht gemeinsam mit einer anderen Komödie des Königs in Szene, mit „L'école du monde". — Die Premiere von „L'école du monde" fand am 16. März 1748 im Potsdamer Schlosse durch französische „Hofkomödianten" statt. Der Hofgesellschaft wurde eine Komödie verkündet: „Faite par Monsieur „Satyricus" pour être jouée incognito." Hinter dem Pseudonym „Satyricus" verbarg sich der königliche Autor. Die zahlreichen Wiederholungen der Komödie beschloß eine Vorstellung im Jahre 1750. Die Akademische Bühne hat ferner „Korallenkettlein", ein Drama von Franz Dülberg, zur Aufführung angenommen.

Deutsche Arbeit im Shakespeare-Bacon-Streite.

Von Dr. jur. Ernst Fleischhauer.

Schnell kommt das Licht der Sonne aus himmelweiter Ferne zur Erde, langsam nur dringt die Wahrheit durch die Finsternis der irdischen Unwissenheit, am langsamsten, wie Francis Bacon sagt, wenn alte Traditionen in der Wissenschaft dem Fortschritt entgegenstehen. Diesen Gedanken führt der Dresdner Philologe Konrektor Professor Dr. Konrad Meier vortrefflich aus, wenn er in der Shakespeare-Bacon-Frage gegen alteingesessene irrige Ueberlieferungen eine Lanze bricht und eine große Anzahl von Tatsachen verdienstlich zusammenträgt, die beweisen, daß der Schauspieler Shakspere der Autor der Shakespeareschen Dramen nicht sein kann und daß der Verfasser der unsterblichen Dichtungen einzig und allein in der Person des großen englischen Philosophen Francis Bacon zu suchen ist. Vgl. den Vortrag Prof. Dr. Konrad Meiers vom 29. März 1909 in der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie.

Freilich darf es nicht verkannt werden, daß es sich bei dieser neuen und sensationellen Stellungnahme angesehener hiesiger Philologen weniger um ein sieghaftes Vordringen einiger Pioniere zu neuen Wahrheiten handelt, als vielmehr um eine späte Umkehr zu Dingen, die schon seit langem literarisch festgelegt sind, und zwar namentlich seit zwei Jahrzehnten in Werken deutscher Schriftsteller, insbesondere seitdem der Dresdner Karl Friedrich Graf Vitzthum von Eckstädt mit seinem Buche „Shakespeare und Shakspere" als Erster einsetzte und der Leipziger Edwin Bormann in 16 zum Teil recht umfangreichen Schriften zur Bacon-Frage — von denen drei auch in englischer Sprache erschienen — ein umfassendes und imponierendes Bauwerk deutschen Gelehrtenfleißes aufgeführt hat.

Wohl nur aus der Tatsache, daß Konrad Meier bisher nicht die Zeit gefunden hat, die einschlägigen Werke Bormanns sämtlich gründlich zu studieren, läßt es sich erklären, daß er sich in seinen Ausführungen ausdrücklich nur auf die „neueste" Literatur, namentlich Englands, stützt, „also auf Theobald, Beglen, Steed und Greenwood" und daß er die Leistungen Deutschlands mit der kurzen Bemerkung verwirft, „es sei bei uns verhältnismäßig wenig positive Arbeit zu verzeichnen gewesen". „Zu nennen seien Graf Vitzthum, Edwin Bormann (Shakespeare-Geheimnis 1892 mit gutem Bildermaterial u. a.), Prof. Georg Cantor und Prof. G. Holzer." Mit diesem „u. a." bei Bormann werden anderthalb Dutzend seiner grundlegenden Arbeiten abgemacht und nicht genannt! Es ist zu beachten, daß diese Werke älter sind als die hochgelobte und hier von Meier benutzte englische Literatur und daß mindestens 90 Proz. von dem, was Meier dieser in seinem Vortrage entnimmt, schon vorher längst in Bormanns Schriften zu finden war. Schon um dessen wissenschaftliche Prioritätsrechte abwägen zu können, wäre eine gründliche Prüfung aller seiner Arbeiten vonnöten gewesen. Dieses vergleichende Studium hätte nun freilich notwendig dazu führen müssen, unserer deutschen Wissenschaft eine bessere Note zu erteilen, als die „verhältnismäßig weniger positiver Arbeit". Amüsant und bedauerlich zugleich ist es, daß ein Teil der nun von Meier importierten englischen Waren den Stempel trägt: Made in Germany by Edwin Bormann! Es sei zur Ehrenrettung seines großen Lebenswerkes und zur Richtigstellung des Ranges, welcher der gründlichen und geistvollen Forscherarbeit unseres sächsischen Landsmannes und damit der deutschen Wissenschaft überhaupt hier zukommt, nunmehr gestattet, kurz auf das hinzuweisen, was er im Anschluß an die überaus verdienstlichen Anregungen seines hochgebildeten und weitblickenden Förderers, des Grafen Karl Friedrich Vitzthum von Eckstädt, Positives geschaffen hat.

Im Jahre 1885 ließ Graf Vitzthum das Werk des Amerikaners Appleton Morgan „Der Shakespeare-Mythus" ins Deutsche übersetzen, und zwar ohne seinen Namen dabei zu nennen; hiernach gab er mit seinem Namen 1888 sein selbständig geschriebenes Werk „Shakespeare und Shakspere" heraus.

SLUB Wir führen Wissen.